



Stadtgespräch

Die CSU-Zeitung für Sulzbach-Rosenberg

Ausgabe 18

Dezember 2017

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit dem Jahr 2017 geht einmal mehr ein politisch bewegendes Jahr zu Ende. Aufgrund des **Fleißes von Ihnen allen** und des **Zusammenhalts in unserer Gesellschaft** wächst die Wirtschaft und sinken die Arbeitslosenzahlen.

Dennoch haben wir **viele wichtige Aufgaben** vor uns. Dazu gehört bspw. die Generalsanierung der Krötensee-Mittelschule oder die weitere Zukunft des Maxhütten-Areals. Dies und viele weitere Punkte möchte ich **gemeinsam mit Ihnen** anpacken und Sie dabei noch mehr in die Entscheidungen einbinden. Bei der **Bürgermeisterwahl am 14.01.2018** bitte ich daher um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme.

Ich freue mich weiterhin auf gute Gespräche mit Ihnen und wünsche Ihnen und Ihren Lieben **gesegnete Weihnachten**, besinnliche Tage und einen guten Rutsch in ein **glückliches und gesundes Jahr 2018**.


Günter Koller

2. Bürgermeister, Bürgermeisterkandidat



Bürgermeisterwahl
14. Januar 2018

Diesmal: Günter

CSU 

KOLLER

www.diesmal-koller.de

V.l.S.d.P.: Günter Koller, Bayreuther Straße 6, 92237 Sulzbach-Rosenberg

Günter KOLLER - Ihr Bürgermeister für Sulzbach-Rosenberg



Günter Koller, 59 Jahre

verheiratet, zwei Kinder,
römisch-katholisch

2. Bürgermeister und Stadtrat
Sulzbach-Rosenberg

Kreisrat und stellv. CSU-Fraktions-
vorsitzender Amberg-Sulzbach

Geschäftsführer des Caritas-
Kreisverbandes Amberg-Sulzbach

in vielen kirchlichen und gesell-
schaftlichen Organisationen und
Vereinen engagiert

mehr unter www.diesmal-koller.de



Bürgermeisterwahl
14. Januar 2018

CSU 

**Bürger
einbinden**

Bürgermeisterwahl
14. Januar 2018

CSU 

**entscheidungsstark
und
kompetent**

Bürgermeisterwahl
14. Januar 2018

CSU 

**menschlich
und
gerecht**

Sulzbach-Rosenberg braucht mutige Entscheidungen und kluges Handeln.

Frischer Wind für unsere Heimatstadt.

Diesmal: KOLLER

Mein Wahlprogramm - Teil 1 - Wohnen

Bezahlbarer Wohnraum ist auch in Sulzbach-Rosenberg ein großes Thema. **Neubaugelände** sind sehr wichtig. Der 1. Bürgermeister ist mittlerweile auf diese CSU-Linie eingeschwenkt. Allerdings dürfen

Weiterverkauf der Waage und insbesondere auch Gleiches beim Storg-Gebäude vorangetrieben und initiiert. Beim Storg-Gebäude ist nun kluges und entschlossenes Vorgehen gefordert.



Baugebiete nicht ohne Weitblick ausgewiesen werden. Umweltaspekte, Verkehrsanbindung und weitere Entwicklungsmöglichkeiten sind bei dieser wichtigen Aufgabe zu beachten.

Neben dem Ausweisen von Baugebieten kommt aber auch der **Sanierung von bestehenden Gebäuden** große Bedeutung zu. Deshalb habe ich bereits 2014 beantragt, dass ein **städtisches Förderprogramm** zur Sanierung von Altbauten aufgelegt wird – bisher leider ohne Umsetzung.

Die erreichte **Belebung von Ortskernen** hat ihre Wurzeln bei der CSU. Wir haben den Kauf und



Eine wichtige städtische **Pflichtaufgabe** stellt auch die **Sicherheit der Bürger** und damit unter anderem die **Feuerwehren** dar. Das gilt sowohl für die „großen“ Wehren in Sulzbach und Rosenberg, aber eben auch für die „kleineren“ Wehren in Großalbershof und Siebeneichen. Beide werden aufgrund ihrer Nähe zur B85 und der Ortskenntnis, so unterstreicht es das Feuerwehrbedarfsgutachten, ausdrücklich benötigt, um den Brandschutz und die technische Hilfeleistung zu gewährleisten. Ich habe hierzu den **Bayerischen Innenminister Joachim Herrmann** nach Sulzbach-Rosenberg geholt und endlich Bewegung in die die Erweiterung bzw. den Neubau der Feuerwehrgerätehäuser gebracht. Auch die Beschaffung von gebrauchten Fahrzeugen für die genannten Wehren ist durch meinen Antrag an den Stadtrat vom Februar 2017 bereits umgesetzt oder auf gutem Weg.

Gerade für **jüngere Familien** ist die **Betreuungssituation** in Kinderkrippen und Kindergärten ein zentrales

Thema. Diese städtische Pflichtaufgabe erfordert mehr Aufmerksamkeit durch die Stadt. Dabei geht es nicht nur um die Verpflichtung, die Plätze zur Verfügung zu stellen. Auch eine vernetzte Anmeldung zur Vermeidung von Doppelbelegungen und Sicherheit vor und in den Einrichtungen ist groß zu schreiben.



Parallel dazu ist es Aufgabe einer modernen Stadt, **alternative Wohnformen für Seniorinnen und Senioren** aktiv mit zu entwickeln und zu unterstützen. Dies ist schnellstmöglich anzugehen. Die älteren Menschen dürfen hier **nicht alleine gelassen** werden.



Weitere Themen für die Zukunft werden sein:

- Soziale Gerechtigkeit bei Straßenausbaubeiträgen
- Hochwasserschutz
- Verkehrsentwicklung und Öffentlicher Personennahverkehr

CSU Sulzbach-Rosenberg
Dr. Patrick Fröhlich (V.i.S.d.P.)
- Bürgerbüro -
Bayreuther Straße 6
92237 Sulzbach-Rosenberg
info@csu-suro.de
www.csu-suro.de

Mein Wahlprogramm - Teil 2 - Miteinander leben

Zu einer aktiven, lebendigen Stadt gehört ein **aktives und lebendiges gesellschaftliches Leben**. Kirche, Vereine, Tradition und Kultur sind für mich von großer Bedeutung.



Daher freut es mich, dass meine Initiative zur **Sanierung der Spitalkirche St. Elisabeth** und der entsprechende Antrag hierzu erfolgreich auf den Weg gebracht werden konnten. Die Kirche wird dabei aller Voraussicht nach bis 2020 unter hoher Förderunterstützung saniert.

Natürlich ist zu den wünschenswerten Maßnahmen auch das **Seidel-Anwesen** zu zählen. Wichtig ist, dass es nicht nur um den Seidel-Saal geht. Für diesen hat die Stadt einen langfristigen Mietvertrag. Es geht um die Errichtung eines Museums mit wissenschaftlicher Nutzung über das gesamte Seidel-Anwesen, also Vorder- und Rückgebäude. Leider kann die **Entscheidung hierzu zum jetzigen Zeitpunkt nicht getroffen werden**. Es sind weder die Gesamtkosten für die Sanierung der Gebäude, noch Fördermittel, noch laufende Kosten für Personal und Unterhalt bekannt. Die einzigen beiden Zahlen, die vorhanden sind, sind 600.000 Euro Kaufpreis für beide Gebäude und 3,6 Mio. Euro Sanierungskosten für das Rückgebäude. Die Sanierungskosten für das Vordergebäude, die Kosten für die musealen Gegenstände, die Einrichtungskosten für Museum und Wissenschaft sind unbekannt und zu oben genannten Beträgen hinzuzurechnen. Auch konkrete

Förderzusagen liegen nicht vor. **Es müssen die Zahlen auf den Tisch, dann kann entschieden werden**. Wenn es unser Haushalt, auch vor dem Hintergrund anderer Maßnahmen, zulässt und die Beträge im Rahmen bleiben, **sollte das Seidel-Anwesen angekauft und das Konzept umgesetzt werden. Aber eben nicht um jeden Preis**.

Eine Maßnahme, die äußersten Vorrang besitzt, ist die **Generalisierung der Krötensee-Mittelschule**. Der Amtsvorgänger des



amtierenden Bürgermeisters, Gerd Geismann, hat die Sanierung der Pestalozzi- und der Jahn-Grundschule auf den Weg gebracht. Der Landkreis hat bereits oder wird zeitnah das Sonderpädagogische Förderzentrum, die Realschule, das Gymnasium und die Berufsschule sanieren. Damit ist die Krötensee-Mittelschule in städtischer Trägerschaft die einzig unsanierte Schule teils mit Stand 1970er Jahre. Hier besteht dringender Handlungsbedarf. **Der erste Bürgermeister hat meinen Antrag auf Generalisierung als nicht finanzierbar zurückgewiesen**. Hier tritt ein erschreckendes Handeln zu Tage. Wie kann man dazu aufrufen, einen unbezifferbaren Millionenbetrag für ein Museum auszugeben und gleichzeitig eine Generalisierung einer Schule ablehnen? Und das, wo es uns doch nach Aussage des Bürgermeisters finanziell so gut geht? **Mit mir als Bürgermeister wird die überfällige Generalisierung der Krötensee-Schule mit Priorität behandelt und zeitnah umgesetzt**

werden.

Die **Hochofenplaza** ist ebenfalls ein Kernthema. Auch hier gilt es, die **Hütten-Geschichte** an diesem Punkt zu bewahren. Dazu muss ebenfalls endlich gehandelt werden. Zu lange geschah nichts, zu lange wurde ergebnislos geredet. Es muss eine **Betreibergesellschaft** gegründet werden und dabei der **Freistaat und der Eigentümer ins Boot** geholt werden.

Darüber hinaus dürfen wir die Menschen hinsichtlich **Waldbad** nicht länger hinhalten. Hier muss eine Entscheidung getroffen werden, wie eine **ganzjährige Schwimmöglichkeit** geschaffen werden kann. Dies muss unser Anspruch als Stadt mit ca. 20.000 Einwohnern sein.



Daneben gilt es, die **Arbeitsbedingungen** für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt zu verbessern. Dies betrifft insbesondere auch für die **Gärtnerei**. Hier muss dringend und schnellstmöglich gehandelt werden.

Auch die **ökologische Stromgewinnung** ist ausbaufähig. Die PV-Anlage am Schlackenbergr ist nach wie vor nicht vorhanden und auch bei der Kläranlage fehlt die PV-Anlage. Hier muss mehr getan werden.

Weitere Themen für die Zukunft werden sein:

- Sportförderung durch die Stadt
- Stärkere Öffnung und Nutzung des Schlackenbergs für Veranstaltungen

Mein Wahlprogramm - Teil 3 - Arbeiten und Bürger einbinden

Die **Wirtschaftskraft vor Ort** muss weiter gestärkt werden. Es gilt die **Unternehmen zu unterstützen** und den **Menschen Arbeit vor Ort** zu bieten.

Die **Folgenutzung des gesamten Maxhüttenareals** ist eines der zen-



tralen Punkte. Bisher ist außer Gesprächen und schönen Fotos nichts geschehen. Das Schreiben von Briefen durch den 1. Bürgermeister ist hier zu wenig. Seit 2012 ist er im Amt. Im September 2017 wurde ein Arbeitskreis eingerichtet. Dies ist zu spät und zu wenig. Das **Maxhüttenareal muss Chefsache sein**. Dort sind baldmöglichst **Gewerbeflächen** auf den zu Weg bringen.

Bei Bedarf müssen weitere Gewerbegebiete an **zentrale Verkehrsachsen** verlagert werden. So lässt sich der hinzukommende Verkehr aus der Stadt heraushalten. Dabei sollte auch **interkommunale Zusammenarbeit** mit Nachbargemeinden angedacht werden.

Neben den Flächen ist vor allem das **schnelle Internet** ein wichtiger Standortfaktor. Bisher ist zu wenig geschehen. Die Stadt muss hier mehr Initiative zeigen und entschieden anschieben. **Breitband ist Standortfaktor und Lebensqualität!**

Regelmäßige Treffen mit allen Unternehmerinnen und Unternehmern sowie der Stadtverwal-

tung sind einmal im Jahr einzurichten. **Mit'm Reden macht mans aus.**



Weitere Themen für die Zukunft werden sein:

- Zentraler Ansprechpartner für Neugründungen und Fördermittel
- Verbesserung der Bus- und Bahnanbindung
- Stärkung des Tourismus und Einbeziehung der Gastronomie

Bürger einbinden

Im Stadtrat befinden sich 31 gewählte Vertreterinnen und Vertreter, die durch das Heben oder Nichtheben ihrer Hand über Maßnahmen in Sulzbach-Rosenberg entscheiden. Dies ist für viele Sach-



verhalte aus Effizienzgründen und als Wesen unserer repräsentativen Demokratie zweifelsohne der richtige Weg.

In den vergangenen Wochen und Monaten bin ich mit noch mehr Menschen ins Gespräch gekommen als ohnehin zuvor schon. Dabei habe ich insbesondere zu drei Themen **unterschiedlichste Stimmen** gehört – von einem klaren Nein über ein eventuell bis hin zu

einem unbedingten ja. Dies betraf die Hochofenplaza, das Seidel-An-

wesen und die Erhebung von Beiträgen für den Straßenausbau. Da alle drei Themen entsprechenden **Nutzen für Sulzbach-Rosenberg** bringen würden, **aber auch signifikante Kosten** zur Folge hätten, bin ich der Ansicht, dass Sie als **Bürgerinnen und Bürger Sulzbach-Rosenbergs darüber entscheiden sollten**. Meine Vorstellung war es, dass Ihnen bis zur Landtagswahl im September 2018 **detaillierte Informationen und Zahlen** hierzu zur Verfügung gestellt werden und Sie dann **beim ohnehin stattfindenden Urnengang zur Landtagswahl** auch über diese drei Themen verbindlich befinden. Leider hat der erste Bürgermeister dies verhindert und zusammen mit einer von der SPD-Fraktion geführten Mehrheit meine Anträge auf Bürgerentscheid zu diesen drei Themen abgelehnt.

Ich bin Demokrat genug, mich einem Mehrheitsvotum zu beugen. Dennoch bleibe ich bei meiner Meinung: Diese **richtungsweisenden Entscheidungen**, bei denen es – anders als bei Pflichtaufgaben wie der Sanierung einer Schule oder der Erüchtigung eines Feuerwehrhauses – eine Wahlmöglichkeit gibt, hätten von Ihnen als Bürgerinnen und Bürger im Sinne einer **direkten Demokratie** entschieden werden sollen.

Zur Sache - Haushalt und Kommunalinvestitions-Programm (Teil 1)

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

aufgrund der aktuellen Entwicklung in der Stadtpolitik und der regelmäßig öffentlich kundgetanen Fehlinformation durch den ersten Bürgermeister sehen wir uns gezwungen, heute auf diesem Weg einige **Dinge richtig zu stellen**. Also zur Sache:

überschaubar. **Denn um etwas zum Guten zu beeinflussen, muss man etwas entscheiden**. Der erste Bürgermeister aber vermeidet Entscheidungen aus Angst vor Verantwortung.

Als Stadt Sulzbach-Rosenberg gilt es an dieser Stelle vor allem einen **Dank an den Freistaat Bayern** auszusprechen. **Seit 1982** sind insge-

mer glauben machen will:

- Wieso wird 2. Bürgermeister Günter Koller durch den 1. Bürgermeister aufgefordert, seinen Antrag auf Generalsanierung der Krötensee-Schule mit der Begründung „zu teuer“ zurückzunehmen?
- Wieso warten die Mitarbeiter der städtischen Gärtnerei nach wie vor auf das längst überfällige neue Gebäude und verbesserte Arbeitsbe-



Es wurde dargestellt, dass es Sulzbach-Rosenberg prächtig geht, dass wir uns ein Seidel-Anwesen ohne zu wissen, was es tatsächlich kosten wird, locker leisten können, die Verschuldung stark gesenkt wurde und wir in eine rosige Zukunft blicken.

Zunächst einmal freut es uns, dass es Sulzbach-Rosenberg besser geht als noch vor zehn oder 20 Jahren. Dies ist neben der **guten wirtschaftlichen Gesamtlage, dem fleißigen Arbeiten von Ihnen allen, der engagierten Stadtverwaltung sowie der Unterstützung des gesamten Stadtrates auch ein Verdienst von Altbürgermeister Gerd Geismann**, der in vielen Bereichen die Weichen gut gestellt hat.

Der Beitrag, den der amtierende Bürgermeister zu der positiven Entwicklung geleistet hat, ist äußerst

samt **über 500 Mio. Euro** vom Land in unsere Heimatstadt geflossen. Diese Mittel haben auch einen wesentlichen Beitrag zu unserer verbesserten Finanzsituation geleistet. Für Kindergarten- und Schul-sanierungen, Hochofenplaza, Folgenutzung Maxhüttenareal oder kulturelle Maßnahmen werden wir auch weiterhin große Unterstützung aus München benötigen. Daher **braucht es einen Bürgermeister wie Günter Koller**, der mit seiner **optimalen Vernetzung** über die hiesigen Mandatsträger **Richard Reisinger, Dr. Harald Schwartz, Alois Karl** bis hin zu Bayerns Finanzminister und designierten Ministerpräsidenten **Dr. Markus Söder** vieles für Sulzbach-Rosenberg bewirken kann.

Außerdem: Wenn Sulzbach-Rosenberg finanziell so gut aufgestellt ist wie uns der 1. Bürgermeister im-

dingungen?

- Wieso haben wir als Stadt mit 20.000 Einwohnern keine Schwimmmöglichkeit im Winter?
- Wieso müssen die Feuerwehr Siebeneichen und die Feuerwehr Großalbershof aus einem unwürdigen Gerätehaus ohne sanitäre Anlagen mit je einem Anhänger aus den 1950er und 1960er Jahren angehängt an einen Traktor ausrücken? (Die Feuerwehr Siebeneichen hat nun auf Initiative von Günter Koller endlich ein gebrauchtes Fahrzeug erhalten.)
- Wieso gibt es kein umfassendes städtisches Förderprogramm zur Sanierung von Altbauten?
- Wieso gibt es keine umfassendere Förderung der Sportvereine?
- Wieso unterstützt die Stadt nicht mit städtischen Mitteln den zügigeren Ausbau des schnellen Internets?

Zur Sache - Haushalt und Kommunalinvestitions-Programm (Teil 2)

Mit Einreichungsschluss 15.02.2016 konnten die Städte und Gemeinden **Fördermittel aus dem Kommunalinvestitionsprogramm (kurz KIP)** beantragen. Bis zu **90 Prozent Förderung** war dabei realistisch. **Sulzbach-Rosenberg war förderberechtigt.**

Zu den förderfähigen Maßnahmen gehörten:

- Energetische Sanierung von Einrichtungen der frühkindlichen Infrastruktur, von kommunalen Einrichtungen der Schulinfrastruktur, von kommunalen Museen und kommunalen Einrichtungen der Weiterbildung, kommunalen sozialen Einrichtungen wie Mehrgenerationenhäusern, Bürger- und Jugendzentren sowie kommunalen Verwaltungsgebäuden
- Maßnahmen zum Abbau von baulichen Barrieren in den oben genannten Einrichtungen und Gebäuden
- Städtebauliche Maßnahmen zum Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum
- Städtebauliche Maßnahmen zur Revitalisierung von innerörtlichen Leerständen

Über dieses Programm wurde die Stadt Sulzbach-Rosenberg zu Hän-

den des ersten Bürgermeisters schriftlich informiert. **Leider wurde es versäumt, derartige sinnvolle, förderfähige Maßnahmen anzumelden.**

Es wurden drei Bushaltestellen für ca. 95.000 Euro eingereicht. Dabei hat der 1. Bürgermeister ausgedrückt, dass die Mindestinvestition 50.000 Euro je Einzelmaßnahme betrug. Daher wurden die drei Bushaltestellen für gesamt 95.000 Euro gestrichen. Deshalb werden **0 Euro nach Sulzbach-Rosenberg fließen.**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Sulzbach-Rosenberg erhält keinen einzigen Cent, weil kein förderfähiger Antrag in entsprechender Höhe gestellt wurde. **Amberg beispielsweise bekam über 2 Mio. Euro, Hahnbach 855.100 Euro** mit einer Förderquote von 90 Prozent, vgl. unten stehende Aufstellung.

Wir hören den ersten Bürgermeister und seine SPD-Fraktion ständig nach mehr Unterstützung vom Freistaat Bayern rufen und mehr Fördermittel verlangen. Hier gab es Fördermittel mit einer Quote von bis zu 90%! Wieso wurde nicht etwa die Barrierefreiheit für das Haus für Bürgerdienste angemeldet? Warum wurde keine energetische

Sanierung einer Schule oder eines Kindergartens vorgebracht? Wieso wurde kein Förderantrag für die Sanierung eines innerstädtischen oder innerdörflichen Gebäudes eingereicht? Man hätte über Prioritäten und Reihung diskutieren können – sicher hätte es noch ein Dutzend anderer sinnvoller Maßnahmen in entsprechender Größenordnung gegeben. **Für eine Maßnahme mit Kosten von 1,5 Mio. Euro beispielsweise hätten wir 1,35 Mio. Euro vom Freistaat erhalten können und nur 150.000 Euro selbst tragen müssen.**

In den **nächsten Jahren** werden wir viele der von uns gerade aufgeworfenen **Maßnahmen angehen müssen** – Maßnahmen im Volumen von mehreren Millionen Euro. Maßnahmen, für die wir vom Freistaat eine **siebenstellige Summe hätten erhalten können** – aber der erste Bürgermeister hat diese Möglichkeit, trotz einer hervorragend ausgebildeten und engagierten Verwaltung, versäumt.

Den **Ausfall an Fördergeldern** baden wir alle in den nächsten Jahren als Bürgerinnen und Bürger durch Mehrzahlungen und/oder weniger Maßnahmen in Sulzbach-Rosenberg aus.

Dr. Stefan Morgenschweis
Dr. Patrick Fröhlich

Kommunalinvestitionsprogramm KIP - Zur Förderung ausgewählte Projekte

Kommune	Maßnahme	Fördersumme
Stadt Amberg	Energetische Sanierung der Grund- und Mittelschule Ammersricht	2.029.600,00 €
Markt Königstein	Städtebauliche Maßnahme zur Revitalisierung von innerörtlichen Leerständen - "Stadelreihe"	675.100,00 €
Stadt Auerbach i. d. OPf.	energetische Maßnahmen, Maßnahmen zur Barrierefreiheit Rathaus Auerbach	382.800,00 €
Gemeinde Birgland	Energetische Sanierung des Kindergartens in Schwend	351.100,00 €
Stadt Schnaittenbach	Energetische Sanierung des städtischen Kindergarten St. Vitus	215.700,00 €
Landkreis Amberg-Sulzbach	Energetische Sanierung der Sporthalle des SFZ - Sulzbach-Rosenberg	435.700,00 €
Markt Hahnbach	Städtebaul. Maßnahmen zur Revitalisierung von innerörtl. Leerständen - Hauptstraße	855.100,00 €
Gemeinde Freudenberg	Energetische Sanierung der Mittelschule Freudenberg	954.100,00 €
Landkreis Amberg-Sulzbach	Herstellung einer barrierefreien Aufzugsanlage im Herzog-Christian-August-Gymnasium	90.200,00 €
Gemeinde Poppenricht	Energetische Sanierung Kindergarten St. Anna	450.100,00 €
Gemeinde Ensdorf	Barrierefreier Übergang zwischen Kindergarten und Kinderkrippe	102.900,00 €
Gemeinde Hirschbach	Rathaus-Zugang und Rathausplatz und -parkplatz sowie Bushaltestellen	102.800,00 €
Stadt Sulzbach-Rosenberg	drei Bushaltestellen *	0,00 €
gesamt		6.645.200,00 €

Quelle:

https://www.stmi.bayern.de/assets/stmi/buw/bausthemern/kip_ausgewaehlte-projekte.pdf

Allgemeine Hinweise

So wählen Sie richtig: Am **14. Januar 2018** findet in Sulzbach-Rosenberg die Wahl zum **Ersten Bürgermeister** statt. Nehmen Sie Ihr Recht als Bürger unserer Herzogstadt wahr und gehen Sie zur Wahl. Denn: **Ihre Stimme zählt!**

Ihre **Wahlbenachrichtigungskarte** mit der Angabe des **Wahllokals**, in dem Sie Ihre Stimme abgeben können, müssten Sie bereits bekommen haben. Sollte dies nicht der Fall sein, so wenden Sie sich bitte zeitnah an die Stadtverwaltung.

In dem Wahllokal erhalten Sie den

Stimmzettel. Wir bitten Sie, **Ihr Kreuz an der richtigen Stelle bei Günter Koller - Ihrem Bürgermeister für Sulzbach-Rosenberg** - zu setzen.

Briefwahlhinweis

Falls Sie am Tag der Bürgermeisterwahl am **14. Januar 2018** nicht ins Wahllokal gehen können oder wollen - verzichten Sie bitte deshalb nicht auf Ihr **demokratisches Recht mitzubestimmen**.

Sie haben in diesem Fall die Möglichkeit, Ihre **Wahlunterlagen per Brief** anzufordern. Mit dem Erhalt dieser Unterlagen können Sie von

zu Hause aus und bereits vor dem Wahltermin Ihre Stimme abgeben.

Nähere Informationen zu der Möglichkeit der Briefwahl entnehmen Sie bitte Ihrer Wahlbenachrichtigungskarte. Bei Fragen steht Ihnen auch die Stadtverwaltung unter 09661/510-136 oder <http://wahlen.suro.city/briefwahl> zur Verfügung.



01 Kennwort Christlich Soziale Union (CSU)	Günter Koller Geschäftsführer, Dipl.-Sozialpädagoge (FH) 2. Bürgermeister, Kreisrat	

Ein gesegnetes Weihnachtsfest
und alles Gute für das kommende Jahr

wünschen

stellvertretend für die weiteren Stadt- und
Kreisräte der CSU Sulzbach-Rosenberg

Ihr 2. Bürgermeister Günter Koller
zusammen mit Landrat Richard Reisinger

